Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 34 (1992)
Heft: 180

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

Filmbulletin
Postfach 137 / Hard 4
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 / 25 64 44
Telefax 052 / 25 00 51

ISSN 0257-7852

Redaktion:
Walt R. Vian

Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle

Mitarbeiter dieser Nummer:
Roland Schäfli, Jürgen Kasten, Gerhard Midding, Ralph Eue, Pierre Lachat, Lars-Olav Beier, Roland Vogler, Martin Walder

Gestaltung:
Leo Rinderer
Titelblatt, Eins / die Sechste: Rolf Zöllig

Satz: Josef Stutzer

Belichtungsservice, Druck und Fertigung:
Konkordia Druck- und Verlags-AG, Rudolfstr. 19
8401 Winterthur

Inserate:
Leo Rinderer

Fotos:
Wir bedanken uns bei: Sammlung Manfred Thurow, Basel; Roland Schäfli, Frauenfeld; 20th Century Fox, Genève; Warner Bros., Kilchberg; Cinémathèque Suisse, Lausanne; Katholischer Mediendienst, UIP, Zürich; Lars-Olav Beier, Jürgen Kasten, Berlin; Toni Lüdi, München; Fachhochschule Rosenheim, Studiengang Szenographie, Rosenheim.

Aussenstellen Vertrieb:
Rolf Aurich,
Uhdestr. 2, D-3000 Hannover 1
Telefon 0511 / 85 35 40

Hans Schifferle,
Friedenheimerstr. 149/5,
D-8000 München 21
Telefon 089 / 56 11 12

R. & S. Pyrker,
Columbusgasse 2,
A-1100 Wien
Telefon 0222 / 604 01 26
Telefax 0222 / 602 07 95

Kontoverbindungen:
Postamt Zürich:
PC-Konto 80 - 49249 - 3

Postgiroamt München:
Kto. Nr. 120 333 - 805

Bank: Zürcher Kantonalbank,
Filiale 8400 Winterthur,
Kto. Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

Abonnemente:
Filmbulletin erscheint sechsmal jährlich. Jahresabonnement:
sFr. 45.- / DM. 45.- / öS 400.-
übrige Länder zuzüglich Porto

Pro Filmbulletin

Die Herausgabe von Filmbulletin wird von folgenden Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.- oder mehr unterstützt:

Bundesamt für Kultur, Sektion Film (EDI), Bern

Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Röm. kath. Zentralkommission des Kantons Zürich

Schulamt der Stadt Zürich

Stadt Winterthur

Stiftung Kulturfonds Suissimage, Bern

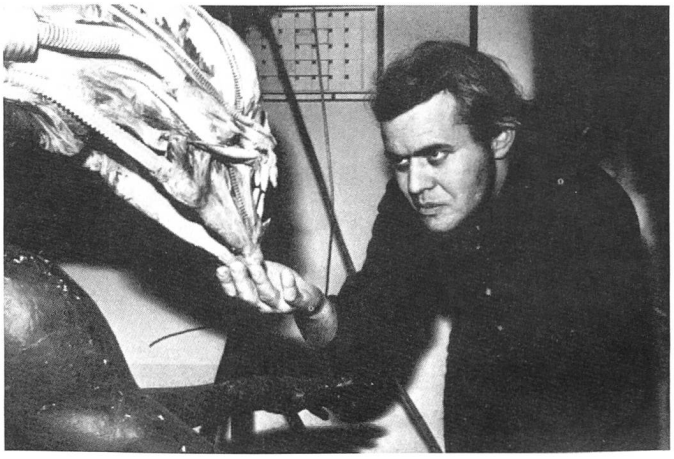
Volkart Stiftung, Winterthur

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten. Aufgelistet ist, wer einen Unterstützungsbeitrag auf unser Konto überwiesen hat.
Obwohl wir optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1992 dringend auf weitere Mittel angewiesen.
Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung sehen, bitten wir Sie, mit Leo Rinderer oder mit Walt R. Vian Kontakt aufzunehmen.

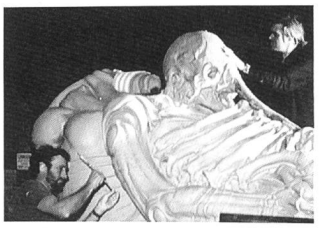
Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr Engagement – zum voraus oder im nachhinein.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe gehört zur Filmkultur.

Kurz belichtet



ALIEN beschäftigt sich eigentlich mit der Vergewaltigung der Frau. In einer Schlüsselszene schiesst Blut wie eine Ejakulation aus dem Brustkorb von Schauspieler John Hurt, und das Alien, das klar als Phallussymbol zu erkennen ist, windet sich aus der Öffnung. War es Ihre Idee, das Wesen als Phallus zu gestalten oder stand das schon so im Script?
Die Dekors und Monster mit phallischen Zügen zu versehen, ging meist auf eine Idee von *Ridley Scott* zurück. Er hat mir beschrieben, wie er sich das Visuelle vorstellt, und ich habe die Monster dann gestaltet.
Wir wollten im ersten Teil den Zyklus der Geburt des einen Monsters zeigen: erst das Ei, aus dem ein spinnenähnliches Wesen den Schauspieler anfällt und ihm die Brut in den Bauch pflanzt, dann der "Chestbuster", der ausbricht und sich zum grossen Alien wandelt. Ich hatte erst einen ganzen Eiersilo entworfen, darauf kam ich durch einen Eierkarton. Beim ersten ALIEN standen aber noch nicht unbeschränkt finanzielle Mittel zur Verfügung, weshalb ich das



ganze etwas kleiner konzipieren musste. So hat ein Schweizer Eierkarton einen Hollywoodfilm inspiriert.
Der "Chestbuster", den Sie ansprechen, sollte erst ganz anders aussehen. Anfänglich hatte er kleine Hände, und wenn er so aus dem Brustkorb gekommen wäre, hätte er ausgesehen, als ob er Männchen machen würde. Ich sagte, die Händchen müssen weg, sonst sehe das Ding aus wie ein Murmeltier. (lacht) Ich habe auch durchgesetzt, dass der "Chestbuster" ohne Augen zur Welt kommt. Die Amerikaner stellen sich ein Monster immer mit riesigen, glotzenden Augen vor. Ich finde eine Blindschleiche viel unheimlicher. Nachdem also Augen und Hände weggelassen wurden, konnte man das Alien als Phallus gestalten.

Da der "Chestbuster" ein Phallussymbol darstellt, hätte er nicht als logische Konsequenz durch die Brust einer Frau brechen müssen?
Ridley Scott hat das absichtlich nicht so gemacht. Dadurch, dass eine Frau in der Hauptrolle dem Alien schliesslich allein gegenübersteht, hat er seine Aussage schon ziemlich klargemacht, ohne in der "Chestbuster"-Szene eine Frau zu verwenden. Scott liebt es, die angestammten Rollen zu vertauschen, so wie er es jetzt in THELMA & LOUISE gemacht hat. Hätte er in dieser Szene eine Frau verwendet, so wäre die logische Konsequenz gewesen, dass das Alien nicht durch den Brustkorb, sondern sagen wir, weiter unten, hervorbricht.
Es heisst, dass die Schauspieler in dieser Szene nicht auf den Spezialeffekt vorbereitet wurden, sondern völlig überraschend mit Blut bespritzt wurden.
Ridley Scott wollte echtes Entsetzen sehen, nicht gespieltes. Er hat den Schauspielern untersagt, die Monster vorher anzusehen. Seine Idee hatte Erfolg: Die Schauspielerin *Veronica Cartwright* wurde wirklich